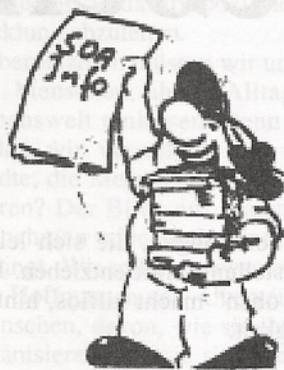


Editorial



Mit einem lachenden und einem weinenden Auge können die Südostasien-Informationen im Monat September ein kleines Jubiläum begehen: 5 Jahre ist es her, als das Editorial für die dritte Nummer des ersten Jahrgangs mit "Indonesiens magische 5" überschrieben worden war. Wir erinnerten damals an den 17. August 1945, den Unabhängigkeitstag Indonesiens und an das Jahr 1955, das mit der Konferenz von Bandung der jungen Republik eine Vorreiterrolle in der Bewegung der Blockfreien zuwies. Wir gedachten auch des Putsches vom 30.9.1965 und den damit verbundenen Massakern sowie des Einmarsches indonesischer Truppen in Ost-Timor 1975. So sehr wir uns darüber freuen, daß unsere Zeitschrift schon mehr als ein halbes Jahrzehnt die Ereignisse in Südostasien kritisch begleitet, so sehr bedauern wir mit all denjenigen, die sich eine Veränderung der politischen Verhältnisse in Indonesien wünschen, die nun schon 25 Jahre andauernde "Stabilität" des Suharto-Regimes. Kaum eine Militärdiktatur der Welt dürfte so lange im Sattel sein, wie die des Generals aus Java im größten Land Südasiens.

Nicht, daß sich nichts tut im Inselstaat: Seit gut einem Jahr "läßt" Suharto seine Nachfolge öffentlich diskutieren, und es besteht kaum Zweifel, daß sich die Herrschaft der immer kleiner werdenden Suharto-Clique in ihre Endphase begibt. Nicht nur die Stimmen oppositioneller Gruppen nach demokratischen Reformen werden lauter - so hat sich dieses Jahr ein Bündnis zur Verteidigung der Menschenrechte etabliert -, auch in den Zirkeln der Mächtigen, allen voran des Militärs, äußert sich Unmut.

Dennoch: 25 Jahre nach dem Putsch werden Menschen hingerichtet, die Opfer der damaligen Verhaftungswellen waren, und in Ost-Timor kommt es immer noch zu Übergreifen des indonesischen Militärs. Und obwohl Indonesien bereits auf dem Weg zum Schwellenland ist, leben 80% der Bevölkerung an oder

unter dem Existenzminimum, haben 90% keinen Zugang zu einwandfreiem Trinkwasser.

Die katastrophale Versorgung mit Trinkwasser ist auch eines der Hauptprobleme der Menschen von Jakarta, Indonesiens Hauptstadt, über die zum **Schwerpunktthema** dieser Nummer ein ausführlicher Artikel zu lesen ist. "Leben in den Metropolen" haben wir dieses Heft getauft. Nicht etwa "Metropolentwicklung" oder "Urbanisierung". Die Menschen in den großen Städten, ihr Leben, ihr Alltag, wie sie es schaffen, trotz schwieriger Umstände über die Runden zu kommen - das vor allem sollte uns an der rasanten Entwicklung der südostasiatischen Metropolen interessieren.

Daneben hat natürlich auch die strukturierende, einordnende Perspektive ihren Platz. Die Anstrengung, die Prozesse, die sich in den Metropolen abspielen, auf den Begriff zu bringen.

Die Metropolisierung in Südostasien, den **Prozeß der Überurbanisierung** einiger ganz großer Zentren zeichnet *Dirk Bronger* vor allem quantitativ nach. Voraussetzung für das rasante Metropolwachstum ist der massenhafte Exodus aus den ländlichen Räumen. Neuere Forschungen zur **Land-Stadt-Wanderung** stellen *Rainer Jens Behrend* und *Dirk Kamp* vor.

Eines der drängendsten Überlebensprobleme für alle Zuwanderer in die großen Städte ist die Wohnungspolitik. In allen asiatischen Metropolen lebt ein großer Teil der Bevölkerung in illegalen Siedlungen (sog. squatter settlements), ständig in Angst vor plötzlicher Vertreibung und Verlust des Eigentums. Erst in allerjüngster Zeit sind Netzwerke der Squatter auf nationaler und sogar auf internationaler Ebene entstanden. Die Bildung der "Asian Coalition for Housing Rights" ist eine bemerkenswerte Entwicklung, denn ein solcher Zusammenschluß verleiht der Stimme der Armen mehr Durchschlagskraft und stärkt ihr Selbstbewußtsein. Der Text "**Tante Toon fährt nach Seoul**" ist ein authentischer Bericht vom ersten internationalen Austausch asiatischer Squatter.

Immer unausweichlicher werden die **Umweltprobleme der großen Städte**. Am Beispiel des Großraums Kuala Lumpur, des Verdichtungsraums Klang Valley, zeigt *Silke Hartwig* auf, wie Umweltbelastungen die Lebensgrundlage der Bevölkerung zunehmend beeinträchtigen.

Verstädterung hinterläßt ihre Spuren auch in der Literatur und im Film. Fast könnte man sagen: Engagierte Literatur aus Südostasien ist zugleich Groß-Stadt-Literatur. Jedenfalls thematisieren alle

Autoren, die aktuelle soziale Konflikte aufgreifen, auch das Stadt-Land-Verhältnis. Das gilt von Pramoedia bis Rajendra. Der Artikel von *Emmalyn Liwag* zeigt die Widerspiegelung von **Großstadtkonflikten im philippinischen Film**.

Anders als in den ASEAN-Ländern ist die Urbanisierungsgeschichte in Vietnam, Kambodscha und Laos verlaufen. *Klaus Behling* erinnert an die erzwungene **De-Urbanisierung Kambodschas** unter dem Pol-Pot-Regime, wahrscheinlich die brutalste Form von Sozialmontage, von erzwungenem sozialen Wandel. Eine krude Klassenanalyse in Verbindung mit einer vulgär-marxistischen Beschreibung des Stadt-Land-Verhältnisses waren der ideologische Ausgangspunkt der Vertreibung der Stadtbewohner aus ihren Wohnungen gewesen.

In **eigener Sache** haben wir uns nach langem Warten auf Reaktion von unseren Lesern und Leserinnen dazu durchgerungen, eine **Leserumfrage** durchzuführen. Wir bitten nun dringend darum, den Bogen (in der Mitte des Heftes) ausgefüllt an uns zurückzuschicken. **Es lockt eine Belohnung.**

Den an Thailand, Malaysia und Singapur Interessierten wird auffallen, daß in diesem Heft die Nachrichten zu erstem Land nur sehr knapp ausfallen und zu letzterem ganz ausgefallen sind. Was Thailand betrifft, ist es auf die fehlende Zuarbeit von *Stefan Modro* aus München zurückzuführen, der aufgrund beruflicher Veränderungen vorerst seine für uns so wertvolle Mitarbeit einstellen mußte. Für sein Engagement möchten wir ihm an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich danken. Wir konnten bisher leider noch keinen Ersatz für ihn finden. Hinzu kommt, daß 2 Redaktionsmitglieder durch die etwas früher als erwartete Geburt ihres Kindes nicht mehr zum Nachrichtenschreiben kamen. Wir bitten um Nachsicht und Verständnis. Außerdem bedanken wir uns für die Mitarbeit von Silke Harting, Gerhard Reinecke und Thomas Behring als Praktikanten in der Informationsstelle während der Sommersemesterferien.

Schwerpunktthema unseres nächsten Heftes wird "Schwellenländer (NIC) in Südostasien" sein. Der Redaktionsschluß für dieses Heft wird ausnahmsweise um 2 Wochen vorverlegt und ist am 2.11.1990.

für die Redaktion: **Einhart Schmidt**